

VORIEČIŲ ŽINIOS LIETUVOJE

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

EINZELPREIS 1,00 Lt.

Erscheint wöchentlich einmal. Einzelnummer 1,00 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise. Näherjährlich 3,00 Lt. vierteljährlich 2,00 Lt. monatlich 1,00 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Petitione oder deren Raum 10 Cent; die 4-spaltige Petitione oder deren Raum 12 Cent; die 2-spaltige Petitione oder deren Raum 15 Cent. Redaktionsbeschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Miskū g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr.

Nr. 6

Kaunas, Sonnabend, den 10. Februar 1934

IV Jahrgang

## Die Wählerarbeit beginnt...

In den letzten Tagen hat, wie wir bereits in der Nr. 4 berichteten, eine Wählerarbeit gegen die deutschen Schulen in Kybarten begonnen. Es hat eben eine Person Interesse daran, alten Kohl wieder aufzuwärmen. Mit Vorliebe wird das Blatt „Lietuvos Žinios“ benutzt, um die genannten deutschen Schulen anzugreifen. Bald hat man festgestellt, dass nicht alle Kinder deutscher Eltern — auch wirklich deutsch sind (!), bald wieder, dass deutsche Lehrbücher gebraucht werden (!). Der rege Herr ist aber bereits allen Kownoer Redaktionen bekannt, nicht alle nehmen seine „Produkte“ auf, so dass er auch solche Zeitungen aufsucht, die sich nur hin und wieder erblicken lassen z. B. „Tėvų Žemė“ Nr. 2. Was er damit erreichen will, ist uns bekannt, doch denken glücklicherweise noch nicht alle zuständigen Stellen so wie ein unreifer Jüngling...

## Neuer Elternrat in Kybarten

Wie wir bereits in der vorigen Nummer berichtet hat die Komödie mit den Elternratswahlen in Kybarten ein Ende gefunden. Am 29. I. fand in Anwesenheit eines Vertreters des Ministeriums die Wahlversammlung statt. Gewählt wurden: Th. Räder zum Vorsitzenden, Herr Basnau zum Schriftführer, zum Kassierer Herr Klug, Frau A. Winkler und Schaudinat. Als Kandidaten Herr Karnižisky und Krämer. Der Vertreter des Ministeriums versprach, die Wünsche der Eltern höheren Stellen zu unterbreiten.

## Um die Litauisierung der Familiennamen

Bekanntlich sind Bestrebungen im Gange, die fremdklingenden Familiennamen litauischer Bürger zu litauischen Namen umzugestalten. Auch die litauische Presse hat sich mit diesen Bestrebungen bereits verschiedentlich befasst.

Wie der christlich-demokratische „Rytas“ zu berichten weiss, haben sich dieser Tage Mitglieder der litauischen Regierung über die Tätigkeit der zu diesem Zweck bestehenden Kommission sowie über die Stimmung in der Öffentlichkeit eingehend informieren lassen. Es sei anzunehmen, dass diese mehrfach vertagte Angelegenheit nach Verabschiedung des Etats in beschleunigtem Tempo erledigt werden wird.

## Polnische Delegation bei der litauischen Regierung

Am 29. Januar ist eine Abordnung des polnischen Kulturvereins in Litauen „Pochodnia“ bestehend aus dem Vorsitzenden W. Budzynsky, dem Vizevorsitzenden K. Plater-Zyberka und des Vorsitzenden der Revisionskommission E. Römer beim Innenminister Rusteika, beim Kultusminister Ing. Schakenis, und beim Kriegsminister Giedraitis vorstellig gewesen. Die Delegation erhob Einspruch gegen ein vor kurzem erfolgtes Verbot des Privatunterrichts polnischer Kinder. Ausserdem wurden auch verschiedene andere Kulturfragen berührt.

Die Herren Minister haben eine Prüfung der vorgelegten Fragen zugesagt.

## Polnische Aufschriften abgerissen

Wie die russische Zeitung „Echo“ berichtet, sind in der Nacht des vergangenen Sonnabends die Türaufschriften der polnischen Tageszeitung „Dzien Kowienski“ und der polnischen Wochenschrift „Chata Rodzyna“ von unbekanntem Tätern abgerissen worden.

## Das Deutschtum Oberschlesiens und der Verständigungspakt

Nachdem eines der führenden Blätter der deutschen Minderheit in Polen, die Bromberger „Deutsche Rundschau“, zu dem deutsch-polnischen Verständigungspakt bereits Stellung genommen hat, äussert sich nunmehr auch die „Kattowitzer Zeitung.“ Das Blatt sieht in dem Pakt „die vielleicht aufrichtigste und somit bedeutungsvollste Friedenskundgebung der ganzen Nachkriegszeit.“ Die Worte Adolfs Hitlers, die gerade in Polen nur langsam fortschreitenden Glauben gefunden hätten, wären nun unwiderlegbar in die Tat umgesetzt. Man dürfe mit Sicherheit annehmen, dass die Ratifizierung dieses deutsch-polnischen Friedenspakts nicht nur platonische Folgen haben werde und auch für das Schicksal der deutschen Volksgruppen in Polen wie für das der polnischen Minderheit in Deutschland werde sich der Pakt gewiss als bedeutungsvoll erweisen.

## Deutsch-baltischer Delegiertentag in Reval

Auf der ordentlichen Delegiertentagung der Deutsch-Baltischen Partei erstattete Abg. Koch ein Referat über die aussenpolitische Lage, wobei er auf die Gefahren hinwies, die für die Baltischen Staaten durch die russisch-polnischen Versuche der Aufrichtung einer Schirmherrschaft über die Baltischen Staaten für diese entstehen könnten. Zum Vorsitzenden der Partei wurde Direktor Martin Luther gewählt, zum 1. Vizevorsitzenden Otto von Schulmann, zum 2. Vizevorsitzenden Walter Baron Stackel-

berg und zu Mitgliedern des Vorstandes Dr. Knüpfer, Rechtsanwalt Kress, Dir. Bruno Meyer, Rechtsanwalt Alexander Riesenkampf und Dr. Bernstroem. Die Wahlen wurden fast einstimmig vollzogen. Diese Tatsache kann als Zeichen dafür angesehen werden, dass es trotz der Meinungsverschiedenheiten, die im Verlaufe der letzten Monate im baltischen Deutschum in Estland aufgetaucht waren, gelungen ist, für die Zukunft eine einheitliche politische Linie aufzustellen.

## Die Rolle der deutschen Sprache in den baltischen Staaten

In den estnischen politischen Kreisen und in der Presse wird bekanntlich schon seit einiger Zeit für die Zurückdrängung der deutschen Sprache in den estnischen Mittelschulen und für die Erhebung des Englischen zur ersten Fremdsprache Stimmung gemacht. Zu dieser Frage führt nun „Waba Maa“, eines der grössten estnischen Blätter, folgendes aus: in Kulturfragen müsse jede Einseitigkeit, so auch deutschfeindliche Einseitigkeit abgelehnt werden. Vom Standpunkt der Hochschule müsse gesagt werden, dass in vielen Zweigen der Wissenschaft eine „deutsche Orientierung“ nützlich ja unumgänglich wäre. Das Blatt bezeichnet u. a. die deutsche medizinische Wissenschaft als die beste der Welt. Diese Gesichtspunkte müssten schon in den Mittelschulen beim Unterricht in Fremdsprachen berücksichtigt werden.

Die russische Sprache trete in Estland immer mehr in den Hintergrund und das estnische Blatt kommt zu dem Schluss, dass die deutsche Sprache „wenigstens vorläufig“ zur internationalen Sprache der baltischen Länder werden könnte.

Unser Nationalstolz heisst nicht, andere verachten, sondern das eigene Volk achten und lieben!

## Das deutsch-polnische Abkommen und seine Bedeutung für Litauen

Die ausserordentliche Bedeutung, die der Abschluss des Abkommens zwischen Deutschland und Polen für ganz Osteuropa haben kann, rechtfertigt es, wenn wir heute in einem besonderen Aufsatz zu diesem Ereignis Stellung nehmen. Was ist geschehen? Zwei Staaten, die infolge der Versailler Grenzziehung in dem „polnischen Korridor“ ein Streitobjekt von beträchtlichem Ausmass besitzen, erklären sich durch freiwillige Vereinbarung bereit, alle Fragen freundschaftlich miteinander zu klären, erforderlichenfalls den Weg diplomatischer Schlichtung zu beschreiten und auf jeden Fall auf die Anwendung von Gewalt zu verzichten. Es fallen also unter die neue Verhandlungsmethode alle Grenzstreitigkeiten, alle Abkommen mit anderen Mächten, alle Wirtschafts- und Minderheitenfragen. Und einen solchen Vertrag schliesst mit zehnjähriger Laufzeit derselbe deutsche Kanzler, von dem man uns immer wieder als „feststehende Tatsache“ verkündete, seine ständigen Friedensbeteuerungen wären nur leere Worte, bestimmt, die Welt über seine kriegerischen Absichten zu täuschen. Unsere Leser werden sich erinnern, dass wir schon einmal an dieser Stelle die „deutsche Gefahr“ für ein Schreckgespenst gewisser Kreise erklärten und den Rat gaben, die deutsche Regierung weniger nach vorgefassten Meinungen, Gerüchten oder auch etwaigen früheren Äusserungen aus der Zeit des Ringens um die Macht zu beurteilen, sondern nach den feierlichen Erklärungen, die uns viel verpflichtender erschienen und, schliesslich nicht zum wenigsten nach ihren Taten. Es mag als besonders „klug“ erscheinen, misstrauisch zu sein, es scheint uns aber als bestimmt nicht realpolitisch, seine Politik auf die Erwartung eines unvermeidlichen Konflikts wie auf ein Anvermehren zu gründen und darüber die vielleicht bestehende Möglichkeit einer Verständigung und damit Sicherung gegen denkbare Komplikationen zu versäumen. Denn wenn ein solches Freundschaftsabkommen zwischen Staaten möglich ist, deren Reibungsfläche so gross ist, dann sollte ein solches Abkommen auch mit anderen Staaten denkbar erscheinen, die willens sind, mit dem neuen Deutschland in freundschaftlichem Zusammenwirken alle bestehenden Missstimmigkeiten zu beseitigen.

Wir freuen uns feststellen zu können, dass die Ereignisse der letzten Zeit manchem die Augen geöffnet haben für bisher nicht ausgenützte Möglichkeiten und vor allem für die Bedeutung gutnachbarlicher Beziehungen zu Deutschland. So nannte der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ das Abkommen eine „bedeutungsvolle Vereinbarung“ und schrieb u. a.:

Litauen und wohl auch die anderen baltischen Staaten können das Abkommen nur positiv werten. Auch

# Wichtig für alle!

Mit dieser Nummer geht an alle Bezieher (ausser Kaunas) eine Zahlkarte mit. Diejenigen, die aus irgend einem Grunde den Bezugspreis bis jetzt noch nicht entrichtet haben, werden gebeten davon Gebrauch zu machen. Wir weisen darauf hin, dass diejenigen, die bis zum 28. Februar diese Zahlkarte zur Ueberweisung des Geldes benutzen werden, berechtigt sind an der Preisverteilung teilzunehmen. Alle diejenigen Volksgenossen, die ihr Bezugsfeld bereits entrichtet haben, werden gebeten die Zahlkarte an andere, die noch nicht Leser unserer Zeitung sind weiterzugeben, damit sie die Möglichkeit haben diese zu bestellen.

Die Geschäftsstelle.



die deutsche Presse betont, dass es nicht gegen irgendeinen anderen Staat gerichtet ist. Das ist durchaus natürlich, denn solch ein wichtiger Akt des Friedens würde seinen ganzen Wert verlieren, wenn der von ihm verkündete Frieden nur begrenzt und in anderer Beziehung die Anwendung gegenseitiger Methoden möglich wäre.

Hitler und andere Führer Deutschlands haben mehr als einmal erklärt, dass derjenige, welcher den Krieg gesehen hat, überzeugt davon ist, dass es in der ganzen Welt kein Problem gibt, dessentwegen man wieder einen mörderischen Krieg heraufbeschwören müsste. Wenn die Führer Deutschlands durch den Abschluss dieses Abkommens ihre Reden durch Taten untermauern wollten, indem sie dieses Abkommen mit Polen schlossen, dann kann dieser Schritt bei den kleinen Völkern, denen Gewaltmittel nur

gefährlich sind, nur volle Sympathie haben. Die Ausschaltung der Brutalität der Faust aus den internationalen Beziehungen schätzt Litauen ganz besonders, weil es in der Vergangenheit schmerzhaft Erfahrungen gemacht hat und um so mehr seine Rechte behütet. Litauen erfreut jeder Sieg des Friedens, welcher das Vertrauen zwischen den Völkern Osteuropas und ein gutes nachbarliches Zusammenleben stärkt.

Auch im „Rytas“ sucht man der veränderten Lage Rechnung zu tragen. Zum erstenmal nach langer Zeit findet sich in einem Leitartikel eine Wendung, dass „Litauen auf gute Beziehungen zu Deutschland zu verzichten weder Anlass noch Möglichkeit hat“. Allerdings darf man wohl die Frage aufwerfen, ob die vom „Rytas“ beliebte Weise, über deutsche Verhältnisse oder die Unglaubwürdigkeit feierlicher Zusicherungen zu schreiben, sich mit diesem Wunsche vereinigen lässt.

An anderer Stelle, äusserte sich der „Rytas“ recht pessimistisch wie folgt: „Die baltischen Staaten, Lettland und Estland geraten zwischen Hammer und Amboss. Besonders schwierig wird die politische Lage Litauens, denn es hat zu Polen überhaupt keine Beziehungen und die Beziehungen zu Deutschland sind sehr schlecht. Also wir haben Polen und Deutschland gegen uns. Nach der Vereinbarung zwischen Deutschland und Polen haben diese freie Hand in Bezug auf Litauen und können manchmal auch gemeinsam gegen es vorgehen. Sowjetrussland ist heute für Litauen eine geringe Stütze... Die Situation Litauens ist heute viel schlimmer, als sie vor einem halben Jahr gewesen ist.“

Es ist bezeichnend, dass derselbe „Rytas“ in seiner Ratlosigkeit nach Strohhalmem greift. Im Anschluss an eine angebliche Sendung des Wilnaer Rundfunks — in Wirklichkeit war es eine des Kauener Senders gewesen — empfahl das Blatt wieder eine Vereinbarung mit Polen. Anscheinend genießt dieser (trotz Suwalki) denn doch höheres Vertrauen als die neue deutsche Regierung, die, soviel uns bekannt ist, noch keinen von ihr geschlossenen Vertrag gebrochen hat, und die man unserer Überzeugung nach ebensowenig für die Verletzung der belgischen Neutralität verantwortlich machen kann, wie für irgendwelche Ansprüche Friedrichs des Grossen. Wer nur etwas die Geschichte kennt, wird auch aus der Geschichte anderer Staaten ähnliche Fälle heranziehen können, ohne dass damit etwas für die Gegenwart oder Zukunft bewiesen würde. Wer aus Misstrauen, dass ein Vertrag gebrochen werden könnte, überhaupt keine Vereinbarungen mit andern Staaten schliessen wollte, der würde wohl bald zwischen allen Stühlen sitzen und in der grossen Politik höchstens Objekt, nie aber Partner sein können.

Die liberalen „Lietuvos Žinios“ wollen feststellen, dass die deutsch-polnische Vereinbarung von Sensationen und Geheimnissen umgeben sei. Das Blatt bedauert, dass es Deutschland gelangen sei sich aus den Fesseln der Isolation zu befreien. „Von diesem Standpunkte aus ist das deutsch-polnische Abkommen für den Frieden Europas gefährlich, denn es schwächt und zersplittert die Kräfte, die an der Erhaltung des Friedens (!) arbei-

ten.“ Durch den Abschluss dieses Paktes sei „dem hungrigen Löwen den Käfig geöffnet.“ Aus diesen Erwägungen heraus muss das Abkommen nur negativ bewertet werden, negativ in Bezug auf den Völkerbund, negativ in Bezug auf eine organisierte Erhaltung des Friedens und negativ in Bezug auf uns —“ schliesst das Blatt.

Typisch ist die Methode der Verdächtigung: ohne den Schatten eines Beweises wird behauptet, dass die deutsch-polnische Verständigung auf Kosten Litauens erfolgt sein müsse. Nun, wer sich noch der lächerlichen Greuelmärchen dieses Blattes erinnert, wird wissen,

mit welchen Mitteln hier bedenkenlos gearbeitet wird, um die „bedrohte friedliebende Demokratie“ zu retten.

Abschliessend ist zu sagen, dass die Verständigung zwischen Deutschland und Polen eine starke Beruhigung der zeitweise ziemlich überhitzten Atmosphäre mit sich gebracht hat. Wir können uns darüber nur freuen, sowohl als litauische Staatsbürger wie auch als Angehörige des deutschen Volkes, die naturgemäss nichts mehr wünschen, als ein gutes Zusammenleben der Nachbarvölker.

## Politische Umschau

### Litauen

Litauische Pressestimmen zum neuen Reichsgesetz. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ nimmt in einem Leitartikel ausführlich zu dem vom Reichstag angenommenen Gesetz über den Neuaufbau des Reiches Stellung. Das Blatt bezeichnet das Gesetz als den Anfang der wichtigsten Etappe im nationalsozialistischen Deutschland. Das Gesetz habe nicht nur in allgemeiner, sondern auch in politischer Hinsicht eine gewaltige Bedeutung. Das Gesetz wird als grosser Erfolg des Reichskanzlers Adolf Hitler bezeichnet.

Die litauisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen und das Baconkontingent. Die litauisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen haben offiziell am 2. Februar in London begonnen.

Der Leiter der litauischen Wirtschaftskonferenz soll bei der Eröffnung der Verhandlungen darauf hingewiesen haben, dass Litauen die Absicht habe, zu England in engere Handelsbeziehungen zu treten. Jedoch Litauen müsse darauf bestehen, dass ihm die Möglichkeiten gegeben werden, seine Produkte und insbesondere Butter und Bacon ungehindert nach England auszuführen. In einer Presseunterredung erklärte der litauische Delegationsführer, Minister Balutis, dass er in bezug auf den Verlauf der Verhandlungen optimistisch sei.

Litauisch-polnische Verhandlungen. Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge sind in Paris litau-

isch-polnische Verhandlungen über den geplanten Gefangenaustausch aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind vom internationalen Bureau des Roten Kreuzes vermittelt worden.

Eine Konferenz der Aussenminister der Baltischen Staaten?

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, besteht die Möglichkeit, dass in Kürze eine Konferenz der Aussenminister Litauens, Lettlands und Estlands stattfindet. Der Zweck dieser Konferenz soll eine gemeinsame Beratung über die Bildung eines Baltischen Staatsblockes sein. Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll am 15. und 16. Februar eine Besprechung der Aussenminister Lettlands und Estlands stattfinden.

Revision des litauischen Konkordats?

Aus den Kreisen der katholischen Geistlichkeit Litauens verlautet, dass in Kürze eine Revision des litauischen Konkordats mit dem Vatikan stattfinden soll. Nach einer Abänderung verschiedener Punkte des Konkordats soll auch die Ernennung eines päpstlichen Nuntius, dessen Posten bis heute, nach der zwingischen Abreise Bartoloni unbesetzt ist, erfolgen. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Revision soll auch die vor kurzem erfolgte Reise nach Rom eines hohen katholischen Geistlichen Litauens stehen.

### Deutschland

Die Reichstagssitzung. In einer Reichstagssitzung gab Reichskanz-

ler Hitler seinem Volke und der Welt einen Rechenschaftsbericht über die Entwicklung des vergangenen bedeutsamen Jahres und einen Ausblick auf die deutsche innere Gestaltung und auf die Beziehungen Deutschlands zur Aussenwelt.

Der deutsche Reichskanzler redet eine Sprache, die immer für jeden Gedankenartigkeit wirkt der deutsche Reichskanzler dort, wo er sich mit der Aussenwelt auseinandersetzt. So abgewogen jedes seiner Worte ist, so grundverschieden klingt der Ton seiner Rede gegenüber diplomatischer Verkehrssprache sich eingebürgert hat. Adolf Hitler spricht die Dinge auch dort, wo sie heikel werden, mit einer erstaunlichen Offenheit aus. Wenn man die Weltmeinung dieser Tage mit der des vergangenen Jahres vergleicht, so muss man zugeben, dass der deutsche Reichskanzler Hitler mit seiner Politik schon jetzt Erfolg hat. Im Innern ist die nationalsozialistische Revolution nicht nur über die politischen Parteien und Sondergruppierungen hinweggegangen, sondern hat sie auch durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches zum ersten Mal seit der Frühzeit deutscher Geschichte wieder den Reichsgedanken über alle staatlichen Sonderformen hinweg zum Siege geführt. „Ein Volk sind wir, in einem Reiche wollen wir leben“. Das ist eine Forderung, die die Gliederung des deutschen Volkes in Stämme nicht ausser Acht lässt, die aber eine im Endergebnis verhängnisvolle politische Entwicklung von oft sehr zufalls-mässiger Gestaltung abschneidet. Die Reichsregierung erhält nunmehr auch der Form nach alle Hoheitsrechte, soweit sie bisher noch von den Ländern in Anspruch genommen wurden, und eine Unzahl kleiner und kleinster parlamentarischer Gebilde verschwinden vom deutschen Boden. Die Einzelheiten dieser Neugestaltung sollen allmählich und in Beachtung aller wirklichen Werte und stammesmäßigen Gegebenheiten in gesetzlicher Form gebracht werden. Dass seit dem 30. Januar 1933 mancherlei Sonderhoffnungen und Wünsche dynastischer Natur erledigt sind, ist von dem Kanzler im Rechte des deutschen Volkes begründet worden, das allein auch in Zukunft Auftraggeber für die Lenkung seines Schicksals sein soll. Hitler selbst hat ja bewiesen, dass dieses Volk in Gläubigkeit und Hingabe zu jedem Opfer bereit ist, sobald es nur das Gefühl hat, richtig und von einem Manne seines Wesens geführt zu werden. So zeigt der Abschluss des ersten Jahres ein geschlossenes Volk und eine Führung, die so auf das Vertrauen dieses Volkes sich stützen kann, wie keine andere Regierung der Welt.

Der deutsche Aussenhandel im Jahre 1933. Das Ergebnis des deutschen Aussenhandels für das Gesamtjahr 1933 liegt vor. Der Aktivsaldo beträgt nach Mitteilung des „Wirtschaftsdienstes“ 667 Mill. Reichsmark gegen 1,07 Milld. im Jahre 1932 und 2,87 Milld. im Jahre 1933. Dabei entfällt im Jahre 1933 ein grosser Teil des Ausfuhrüberschusses auf sogenannte zusätzliche Exporte, die über das Scrip- oder Dollarbondverfahren finanziert wurden und in der Devisenbilanz berücksichtigt werden müssten. Trotz dem Rückgange des Ausfuhrüberschusses ist Deutschland weiter bestrebt, seinen Verpflichtungen soweit nachzukommen, als es wirtschaftlich zu rechtfertigen ist. Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung ergeben, dass im Jahre 1934 mit weiteren Fortschritten in der agrarischen Eigenproduktion, die wesentlich zur Entlastung der Devisenbilanz führen würden, kaum zu rechnen sein wird. Zudem würde eine bewusste Herabsetzung der Einfuhr Deutschlands eine wichtige Waffe für die Verteidigung seines Exportes zerstören. Die Zusammensetzung des deutschen Aussenhandels sowohl auf der Seite der Einfuhr wie der Ausfuhr wird sich kaum wandeln, sie ist strukturgegeben. Die Zukunft des Aussenhandels wird daher vornehmlich abhängen von den Modalitäten, der deutschen Ware die Auslandsmärkte zu erhalten. Die Handelspolitik allein genügt nicht, denn sie vermag wenig gegen die valutarische Konkurrenz auszurichten. Diese aber gilt es wesentlich, zu treffen.

Fortsetzung siehe Seite 7

## Wochenspiegel

Unter Führung von Simonaitis ist Sonnabend in Kanas eine aus acht Personen bestehende Abordnung der dieser Tage in Memel gegründeten sogenannten „Front der Litauer des Memelgebiets“ eingetroffen, um dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage des Memelgebiets Bericht zu erstatten. Ausser Simonaitis gehörten der Abordnung noch an: Reigys als Führer der Landwirtschaft, Borchert und Szwillus als Mitglieder des Bauernzentrums, Dr. Trukanas und der Führer der Memelländischen Schützen-Verbandes Bruvelaitis als Vertreter der litauischen Öffentlichkeit und Adomonis Paura als Vertreter der Arbeiterschaft.

In Esland wurde eine grosse Korruptionsaffäre aufgedeckt, die dazu führte, dass der Generalstabchef wegen Bestechung unter Anklage gestellt wird.

Der Papst mahnt, in einer Unterredung, alles zu tun, um den Frieden in der Welt wieder herzustellen.

Nachdem England und Italien ihre Abrüstungsmemoranden veröffentlicht hatten, hat nunmehr auch Frankreich seine Deutschland überreichende Denkschrift veröffentlicht.

In Oesterreich wird die deutsche Antwort auf die österreichischen Vorwürfe als nicht genügend angesehen. Man beschloss in Wien, sich an den Völkerbund zu wenden.

Die österreichische Regierung hat am Montag nach mehr als stündigen Beratungen beschlossen, den Bundeskanzler D. Illfuss die Ermächtigung für die einleitenden Schritte zur Anrufung des Völkerbundes im deutsch-österreichischen Konflikt zu erteilen.

Der Führer der NSDAP. beauftragte den Leiter des Aussenpolitischen Amtes der Partei, Alfred Rosenberg, mit der Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der Partei, der Verbände und der Organisation „Kraft durch Freude“.

Der preussische Ministerpräsident Goering forderte in einem Schreiben an den Reichsinnenminister Auflösung und Verbot sämtlicher monarchistischer Verbände und Organisationen.

Auf Verfügen des deutschen Reichsinnenministers werden alle monarchistischen Organisationen aufgelöst werden.

Eine Unterbrechung der lett-litauischen Handelsverhandlungen mit England steht zu erwarten.

Der italienische Unterstaatssekretär wird nach seinen Staatsbesuchen in Berlin und Wien in der zweiten Hälfte Februar auch der ungarischen Regierung einen Besuch abstatten.

Im Verlauf der in Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen zur Lignierung des seit Jahren bestehenden Zollkrieges wurde in einer Reihe von Fragen bereits eine Verständigung erzielt.

Der russische Stratosphärenflug, der so verheissungsvoll begann, hat einen tragischen Abschluss genommen. Aus bisher unbekanntem Gründen ist die Gondel abgestürzt, während sich die Ballonhülle löste und davonflog. Sämtliche drei Teilnehmer fanden hierbei den Tod.

Im internationalen Reit- und Fahrturnier in Berlin gewann Deutschland nach scharfem Kampf das Hauptrennen, den „Preis der Nationen“ vor Frankreich und Irland.

Die Aussenminister Griechenlands, der Türkei, Rumäniens und Südslawiens trafen am Sonntag zur Schlusskonferenz zusammen und paraphierten den endgültigen Wortlaut des Balkanpaktes. Die Minister entschlossen sich, dieses Dokument noch im Laufe der nächsten Woche in Athen zu unterzeichnen. Der Wortlaut des Paktes wird nach der Unterzeichnung veröffentlicht werden.



# Kurze Nachrichten

AUS UNSERER HEIMAT

## Der USA.-Dollar stabilisiert

Nach Inkrafttreten des Goldreserveaktes hat Präsident Roosevelt von den ihm durch dieses Gesetz erteilten Vollmachten Gebrauch gemacht und den gesetzlichen Goldwert des amerikanischen Dollars auf 59,06 Cent festgesetzt, d. h. 5 Lit und 90 Cent.

## Neue Postwertzeichen geplant

Die litauische Postverwaltung hat einen Wettbewerb ausgeschrieben, um Entwürfe für neue Briefmarken in den Werten von 30, 35, 50, 60 und 100 Cent zu erhalten. Die Postwertzeichen zu 30 und 60 Cent sollen das Bild des Staatspräsidenten tragen, die anderen Zeichen können einen beliebigen Entwurf erhalten, nur müssen auf allen Marken die Bezeichnungen „Lietuvos Paštas“ und die Wertziffer enthalten sein. Die letzte Frist zur Einreichung von Entwürfen ist der 14. Februar.

## Neue Wechselformulare in Litauen

Auf Beschluss des litauischen Ministerkabinetts werden die bisher üblichen Wechselformulare ab 1. Februar aus dem Verkehr genommen. Alte Formulare, die nicht gebraucht sind, können bis zum 1. März eingetauscht werden.

## Wechselprotesttermin

Die litauischen Banken haben beschlossen, künftig alle Wechsel, die nicht am Verfalltag eingelöst werden, noch am Abend des Verfalltages zum Protest gehen zu lassen.

## Falsche Informationen

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge sind die Nachrichten über ein angebliches Angebot der Polen durch den Wilnaer Rundfunk, Verhandlungen mit Litauen zu beginnen, nicht den Tatsachen entsprechend. Die Nachrichten seien aus bestimmten Gründen von der jüdischen Presse in Litauen gebracht worden.

## 10 Mill. Lit für Stipendien

Der litauische Staat hat bis zum Jahre 1933 insgesamt 9,9 Mill. Lit für Stipendien zu Studienzwecken ausgegeben. Jetzt ist ein Gesetz in Vorbereitung, das eine regelmässige Rückzahlung der Stipendien vorsieht.

## Eine Fischereischule in Litauen?

Die litauische Fischereivereinigung hat sich dieser Tage an das litauische Finanz- und Kultusministerium mit einem Memorandum gewandt, in dem eine Hebung des Fischereibetriebes in Litauen verlangt wird. Unter anderem wird die Einrichtung einer höheren Fischereischule in Litauen beantragt. Die zuständigen litauischen Behörden prüfen gegenwärtig die gemachten Vorschläge.

## Grosse Arbeitslosendemonstration in Kaunas

Am 29. Januar hatte sich eine Menge von über 1000 Arbeitslosen vor dem Kauener Rathaus versammelt und versuchte zu demonstrieren. Ihnen schlossen sich auch Arbeiter solcher Betriebe, wo die Lohnsätze herabgesetzt worden sind, an. Nur ein starkes Polizeiaufgebot vermochte die Menge zu zerstreuen. Es kam mehrmals zu Zusammenstößen, wobei mehrere Polizisten und einige Demonstranten schwer verletzt wurden.

## Streik der Omnibus-Angestellten liquidiert

Der am 31. Januar ausgebrochene Generalstreik der Angestellten der Omnibus-Verkehrsgesellschaft in Kaunas, konnte durch Vermittlung der Arbeitsinspektion noch am Nachmittag desselben Tages beigelegt werden. Die Direktion der Gesellschaft erklärte sich einverstanden, einen Teil der Forderungen

der Angestellten zu erfüllen. Der Verkehr konnte somit am 1. Februar wieder seinen normalen Gang annehmen.

## Haussuchungen bei Voldemaras-Anhängern

Die litauische Staatspolizei ist immer noch dabei die Tätigkeit der Voldemaras-Anhänger zu überwachen. Am 31. Januar sind bei verschiedenen Personen der Voldemarasgruppe Haussuchungen erfolgt. Auch in den Räumen der Redaktion des Voldemaras-Organs „Tautos Balsas“ wurden Durchsuchungen vorgenommen.

## Emigrierte reichsdeutsche Professoren wollen nach Litauen

Wie aus der Litauischen Universität mitgeteilt wird, soll sich eine Reihe ehemaliger reichsdeutscher Professoren, die nach der nationalen Revolution aus Deutschland emigriert sind, an die litauische Universität mit Gesuchen um Anstellung gewandt haben. Der Senat der Universität hat dazu noch nicht Stellung genommen.

## Vorbereitungen zum zweiten litauischen Transatlantikflug

Wie aus Amerika mitgeteilt wird, haben die dortigen litauischen Verbände ein Flugzeug für den zweiten litauischen Transatlantikflug erworben. Der litauische Pilot, Jonuschas, soll im kommenden Sommer diesen Flug unternehmen. In der litauischen Öffentlichkeit be-

stehen verschiedene Meinungen über diesen neuen Plan. Der Klub für zivile Luftfahrt hat einen neuen litauischen transatlantischen Flug für unzweckmässig und unnötig erklärt, da die beiden abgestürzten litauischen Flieger Darius und Girėnas den Ozean bereits überquert hatten.

## Der Kassenraub in Kaunas vor Gericht

Wie bereits mitgeteilt, wurde im Monat Juli des vergangenen Jahres die Kasse der Kauener Selbstverwaltung mit etwa 77000 Lit beraubt. Unter dem Verdacht, die Tat vollführt zu haben, stand der Kassierer Plussciauskas. Die Verhandlung gegen den Angeklagten fand nun vor dem Kauener Kreisgericht statt. Plussciauskas wurde jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen und auf freiem Fuss gesetzt. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

## Kybarlen (Kybartai)

Die hiesige Polizei verhaftete die Einwohner K. und J. Blaudziunas aus Einbeiken, die verdächtigt wurden Falschgeld hergestellt zu haben. Eine vorgenommene Haussuchung bestätigte die Versicherung. Die Verhafteten rechtvertrugten sich mit der Behauptung, nur spasshafter Versuche gemacht zu haben. Während einer der vergangenen Nächte sind in der Stadt Kybartai und Umgegend zahlreiche kommunistische Auftrufe ausgeworfen worden. Die Täter konnten nicht ertappt werden.

## Olyta (Alytus)

Während einer Jagd im Dorfe Liepakojis explodierte das Gewehr eines Jagdteilnehmers, wobei ihm die linke Hand abgerissen wurde.

# Deutsches Leben in Litauen

## Litauischer Kirchenchor in Wilkowischken in Auflösung

Wie wir erfahren, befindet sich der litauische evangelische Kirchenchor in Wilkowischken in Auflösung. Bekanntlich ist er vor einem Jahr gegründet worden, da aber in der ev. luth. Gemeinde Wilkowischkens kaum rein litauische Gemeindeglieder vorhanden sind,

so leidet er unter Mangel an Teilnehmern. Der im vorigen Herbst gegründete deutsche Kirchenchor dagegen erfreut sich einer regen Teilnahme der gesamten deutschen Jugend Wilkowischkens.

## Generalversammlung des C. V. J. M. Kaunas

Die diesjährige Generalversammlung fand am 1. Februar in den Vereinsräumen statt. Es waren fast alle aktiven Mitglieder über 17 Jahren erschienen. Die Versammlung fand im Zeichen einer geschlossenen Front statt, obgleich man neuerdings sogar für die Bibelstunde (!) polizeiliche Genehmigung haben muss. Die ganze Versammlung dauerte kaum eine halbe Stunde. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen. A. Wagner, Schmidt, Raten sperger, Schwester Frieda, Erna Wollert und Fr. Hütt.

Möge das kommende Jahr dem Kauener Verein die einheitliche Führung, die nötige Kameradschaft und das Vertrauen bringen.

## Deutscher Chor in Schwekschnen

In der evang. luth. Gemeinde Schwekschnen Kreis Tauroggen besteht seit längerer Zeit ein Kirchenchor, der von Kantor Barkowsky geleitet wird. Der Chor hatte bereits einige schöne Erfolge während der Fest- und Feiertage zu verzeichnen.

## Deutsches Familienfest in Tauroggen

Am Sonntag, den 28. Januar d. J., fand in den Räumen des Herrn L. Neumann das langersehnte Fest der Ortsgruppe Tauroggen statt. Das Fest begann um 4 Uhr nachmittags mit allgemeinem Tanz, welchem die Jugend auch sehr huldigte. Die flotte Tanzmusik stellte die Feuerwehrkapelle Tauroggen.

Schon von 6 Uhr fing an sich der zweite Saal, der für Vorführungen der Theaterstücke reserviert war, mit Gästen von nah und fern zu füllen. Im Programm waren zwei einaktige Stücke und mehrere humoristische Vorträge, die allgemeinen Beifall fanden, vorgesehen.

Allgemeiner Dank gebührt der hiesigen Theatergruppe, die durch ihr lebhaftes Spiel und die richtige Rollenverteilung viel zum Gelingen des Festes beigetragen hat. Nach der Vorstellung kam der Tanz zu seinem Rechte. Ein Teil der Gäste, der Interesse für Schiessen hatte, konnte mit einem Luftgewehr sein Können erproben und schöne Preise in Empfang nehmen.

Das Fest, welches in bester Harmonie verlief, endete bereits um 12 Uhr nachts.

## Kirchenvorsteher-Einführung in Tauroggen

Am Sonntag den 4. Februar ds. Js. wurden folgende Kirchenvorsteher die am 6. November 1933 gewählt wurden endlich in ihr Amt eingeführt: 1. Johann Zander, 2. Louis Broszeit, 3. Artur Meier, 4. Gustav Kuschmann, 5. Ludwig Mansch, 6. Otto Baufeld, 7. Eduard Kotke, 8. Oskar Baufeld, 9. Eduard Heidmann, 10. Oskar Paulikat, Willy Breijer, 12. Friedrich Zauryen.

Der feierliche Akt der Einführung wurde von Herrn Pastor Wiemer verlesen. Die Feier wurde durch Chorgesänge und Posaenstücke des C.V.J.M. dankenswerterweise verschönert.

Es ist nur unverständlich, warum das Konsistorium erst jetzt nach langem Zögern den deutschen Kirchenrat bestä-



100 gr. Paket Lit. 1,80  
200 gr. „ „ 3,50

tigte. Dieses Verhalten und vieles andere hat grosse Unzufriedenheit in der Gemeinde erregt. Genannt sei u. a. die eigenmächtige Ernennung u. Absetzung einzelner Kirchenräte und auch eine Forderung nach Abbau der deutschen Teil der Gemeinde mit seinen Kirchenzahlungen dem Litauischen nicht nachsteht.

Es wäre interessant zu wissen, laut welchen Paragraphen des Gesetzes ein solches Vorgehen des Konsistoriums gerechtfertigt werden könnte?

## Jubiläumskonzert Prof. Paul Schuberts

Im Saale des staatlichen Konservatoriums fand anlässlich der 10jährigen Angehörigkeit des Herrn Prof. Paul Schubert als I. Oboist im Orchester der Staatsoper am 22. Januar ein Kammermusik-Konzert statt. Am Konzert nahmen unter anderen der bekannte Pianist Balys Dvarionas und die Solisten des Orchesters der Staatsoper J. Pakalnis (Flöte), J. Cepelis (Klarinette), J. Kudokas (Fagott) und A. Bauzinskas (Waldhorn) teil. Das reiche Programm wurde ausgezeichnet ausgeführt. Das Konzert war gut besucht und die Künstler ernteten grossen Beifall.

## Deutsche Veranstaltungen

Am 10. Februar 1934 in den Räumen des Deutschen Gymnasiums:  
**Heiterer Gesellschaftsabend mit Theateraufführungen**  
und anschliessendem Tanz.

Programm der Aufführungen:  
1. „Die Energiekur“ Sketsch v. Renck  
2. „Tür zu!“ Lustspiel v. Charlot  
3. „Eine Braut aus Verlegenheit“

Schwank i. 1 Akt v. Krieg.  
Beginn pünktlich 8 Uhr.

Wilkowischken: Deutscher Familienabend am 10. Februar.

Wirballen: Familienabend des Deutschen Frauenvereins am 10. Februar

## Ein belauschtes Gespräch

A. Ich habe mein Bezugsgeld rechtzeitig bezahlt, nun kann ich voll Hoffnung auf die grosse Prämienverteilung warten.

B. Leider habe ich den Termin versäumt, doch meine 6 Lit jährlich zahle ich trotzdem ein. Denn ich habe die „Deutschen Nachrichten“ lieb gewonnen, sie bringen über unser hiesiges Deutschland, was keine Zeitung, und sei sie auch noch so gross und teuer, bringt. Die Nachrichten sind mein nicht stets erfreuer Sonntagsgast und... dann ist es auch meine Ehrenpflicht als Deutscher, das Heimatblatt zu fördern.

B. Du bist wirklich ein Prachtkerl! Du denkst nicht ans Materielle, nicht nur an Deinen eigenen Nutzen —, was sind aber auch schliesslich 6 Lit jährlich — Du denkst an Deine Pflicht als Glied einer Volksgemeinschaft. Wenn doch jeder so denken und handeln würde... Aber lieber Freund, ich will es Dir verraten: Auch Du kannst noch rechtzeitig das Bezugsgeld einsenden, denn der Einzahlungstermin ist bis zum 15. Februar verlängert. Dir wünsche ich ganz besonderes Glück! Du hast es verdient.

## Heiratsanzeige

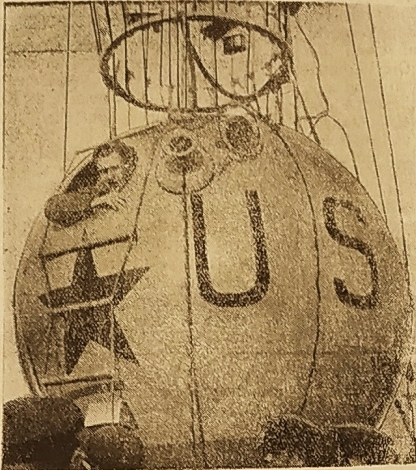
Junger Mann, 23 Jahre alt, mit besserem Beruf, sucht Damenbekanntschaft, von 19 bis 25 Jahren, zwecks späterer Heirat. Angebot mit Bild unter Nr. 444 a an die Redaktion der „Deutschen Nachrichten“ erbeten.



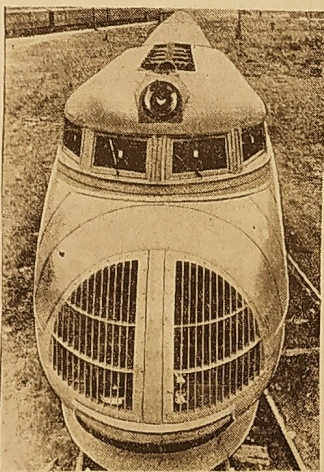
# Bilder der Woche



Blick auf die Sitzung des Deutschen Reichstags während der grossen Rede Hitlers

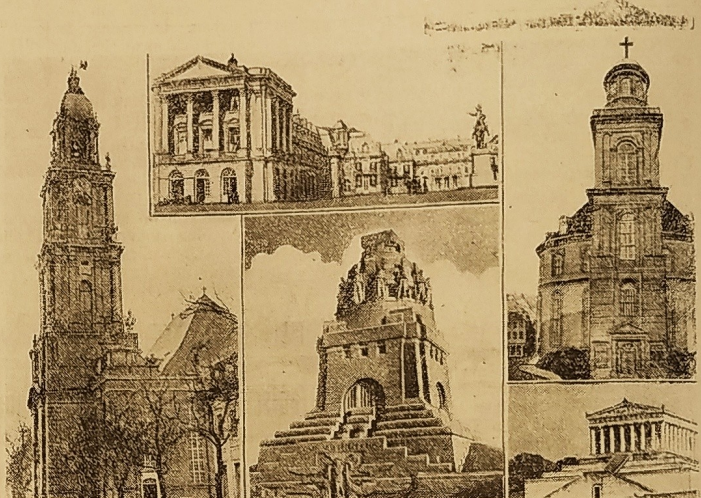


Vom Weltrekord in den Tod  
Drei russische Stratosphären-Forscher stürzten, nachdem sie einen Weltrekord von 20 600 m aufgestellt hatten, tödlich ab.



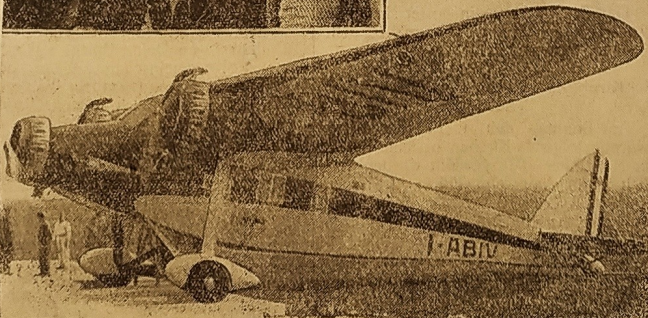
Amerikas neuester Stromlinienzug

Eine eindrucksvolle Aufnahme des neuen amerikanischen Schienen-Zeppelins, der nach dem Vorbild seines deutschen Vorgängers konstruiert wurde und auf den riesigen Transkontinental-Strecke Amerikas Verwendung finden wird.



Zur deutschen Reichsreform

Erinnerungsstätten auf dem Wege zur deutschen Einheit. Links: Die Garnisonkirche in Potsdam, in der am 21. März 1933 der Reichstag zusammentrat, der zum erstenmal nicht mehr durch den Hader der Parteien gekennzeichnet war. In der Mitte oben: Das Schloss von Versailles, in dem 1871 die feierliche Proklamation des Deutschen Reiches stattfand. Darunter: das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Rechts oben: Die Paulskirche in Frankfurt am Main, in der 1848 die deutsche Nationalversammlung tagte. Darunter: die Walhalla bei Regensburg, die vom Bayern-König Ludwig I. 1830—1842 erbaut wurde, um ein Ruhmestempel der hervorragenden Männer und Frauen deutscher Zeuge zu sein, die sich um den Glanz und die Grösse der Nation verdient gemacht haben.



Italienisches Schnellpost-Flugzeug Rom—Buenos Aires in Brasilien abgestürzt

Das Flugzeug „Savoia 71“. Oben: die Besatzung



Deutschland gibt die erbeuteten Trommeln der schottischen Hochländer zurück

General Sir Jan Hamilton (Mitte) vor dem Reichspräsidentenpalais, wo er Hindenburg seinen Dankbesuch abstattete.



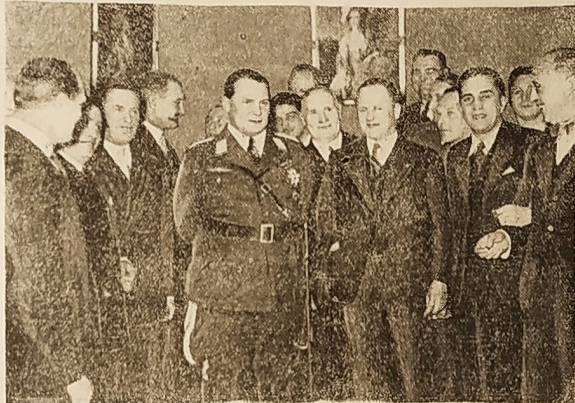


**Italienische Handwerksführer zu Besuch in der deutsch Reichshauptstadt**  
Die italienischen Gäste mit den neuen Führern des deutschen Handwerksstandes. Die italienischen Handwerksführer wollen die Neuorganisationen studieren, die für ihre Fachgenossen in Frage kommen.



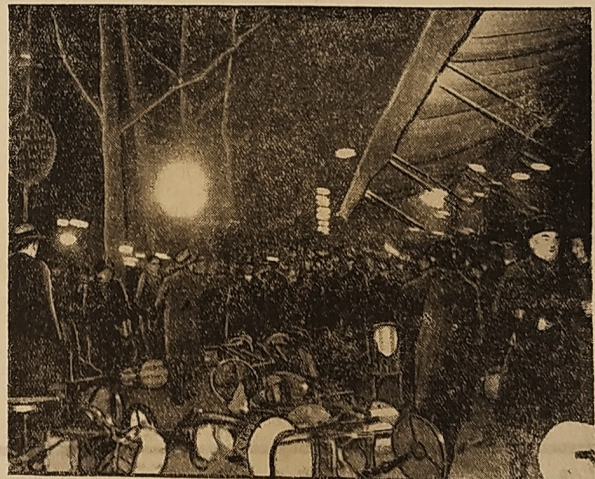
**Frankreichs neues Kabinett**

Die Minister vor dem Elysee, wo sie sich dem französischen Staatspräsidenten vorstellten. In der vordersten Reihe von links nach rechts: Kriegsminister Oberst Fabry, Ministerpräsident und Aussenminister Daladier (auch Bild rechts) und Finanzminister Petancier.

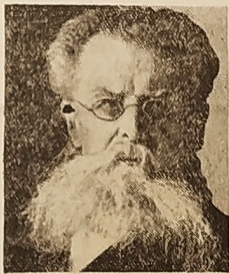


**Internationale Flugplan-Konferenz in Berlin**

Ministerpräsident und Luftfahrtsminister Göring im Kreise der Delegierten, die 19 Staaten zur Teilnahme an der Internationalen Flugkonferenz entsandte.



**Auch nach dem Sturz des Ministerpräsidenten Fortdauer der Pariser Unruhen**



**Zum 100. Geburtstag des Dichters Felix Dahn**

Felix Dahn, der berühmte deutsche Roman-Dichter, dessen „Kampf um Rom“ noch heute zu einem der meistgelesenen Bücher gehört, wurde am 9. Februar 1834 in Hamburg geboren.



**Der Bau der deutschen Reichsautostrasse von München bis zur österreichischen Grenze**



**Deutsche Sportsiege**

Die bei Garmisch-Partenkirchen zum Austrag gelangte Weltmeisterschaft im Viererbob endete mit dem Siege der Mannschaft des „Deutschland 1“, der von Hans Kilian (erster rechts) glänzend gesteuert wurde.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Altgermanische Waffen

Es ist bekannt, dass die alten Germanen tapfere Kämpfer waren, die es verstanden, mit Waffen umzugehen, und denen somit ihre guten Waffen auch über alles gingen. Weniger bekannt jedoch ist es, wie glänzend und wertvoll Schwerter und Schilde manchmal waren. Tacitus schildert uns, dass die ihm bekannten Germanen nur vereinzelt Schwerter und Langspeere aus Eisen im Gebrauch hatten. Sie trugen meistens Kurzspeere, die sogenannten Framen, mit einer schmalen kurzen Eisenspitze. Die Reiter hatten lange Schilde und Frame, die Fussoldaten schleuderten kleine Wurfgeschosse. „Dabei,“ so berichtet uns Tacitus, „gehen sie nackt oder tragen nur einen leichten Kriegsmantel, der sie jedoch nicht in der Bewegung hindert. Ein Prunkten mit Waffenschmuck ist den Germanen fremd; allein die Schilde bemalen sie mit den auserlesensten Farben. Nur wenige tragen einen Panzer und kaum der eine oder andere einen Helm aus Metall oder Leder.“ Dabei ist noch zu erwähnen, dass das hier erwähnte Bemalen der Schilde als Anfang der späteren Familienwappen angesehen werden kann.

Weit prunkvoller ist die Schilderung der Waffen in der Altnordischen Literatur. Die Schwerter führen hier sogar ihre eigenen Namen. So preist der junge Ecke sein Schwert Eckisachs folgendermassen: „Sein Griff und sein Knauf sind beide von rotem Golde geschlagen und gegossen, und danach ward der Griff poliert wie Glas. Und die ganze Scheide vom Heft bis zur Spitze ist mit rotem Golde ausgelegt. Auch das ganze Gehänge ist mit Gold ausgelegt und mit guten Spangen geschmückt und mit Stäben und kostbaren Steinen besetzt. Die Klinge ist wohl poliert und mit Gold tauschiert. Wenn du ihre Spitze nieder auf die Erde setzt, so scheint es, als ob ein goldleissender Wurm von der Spitze hinauf nach dem Griff liefe; und hältst du sie empor, so scheint es, als ob derselbe Wurm vom Griff zurück zur Spitze liefe. Das gleisst alles als ob es lebendig wäre.“

Und ein anderes Mal heisst es von einem tapferen Isländer: „Bolli ritt vom Schiffe mit elf Mann; sie waren alle in Scharlachkleidern, die Gefolgleute Bolllis, und ritten auf vergoldeten Sätteln; alle waren sie Männer von gutem Aussehen,

aber Bolli übertraf sie doch noch. Er war in den kostbaren Kleidern, die ihm der König von Miklagard geschenkt hatte; darüber trug er einen roten Scharlachmantel, am Gürtel hing ihm Fussbeisser (Name des Schwertes), Querstange und Knauf waren mit Goldarbeit geschmückt, der Griff mit Golddraht umwunden; er hatte einen vergoldeten Helm auf dem Kopf und einen roten Schild an der Seite, auf dem ein Ritter in Gold dargestellt war.“

Mancherlei Zauber und Aberglaube war mit berühmten Waffen verbunden. So glaubte man von dem Schwerte Sköfning, dass die Sonne nicht auf seinen Knauf scheinen dürfte. Man sollte es nicht ziehen, wenn Frauen zugegen waren. Und wenn ein Mann durch das Schwert verwundet wurde, so konnte die Wunde nicht heilen, falls nicht der Heil-

stein darüber gestrichen wurde, der zu dem Schwerte gehörte.

Ebenso glänzend und reich wie ihre Waffen, war auch die Kleidung der Nordgermanen. „Da sass einer auf einem gemalten Sattel und in dunkelblauem Mantel; ihm zunächst sass einer auf einem vergoldeten Sattel, er war in einem Scharlachrock und hatte einen Goldring am Arm, um seinen Kopf war ein Goldband gewunden; ein dritter sass auf einem Sattel mit Schmelzarbeit, der war in einem hellgrünen Rock, er trug einen schweren Goldring am Finger.“ Nach diesen Schilderungen vermag man sich vorzustellen, wie bunt und glänzend das Bild gewesen sein muss, das die altgermanischen Krieger boten, wenn sie zum Kampf ritten oder auf einem Thing zusammentrafen.

Dr. L. K.

## Volkszählung bei den Ameisen

Schon der berühmte Zoologe Forel hat zu bestimmen versucht, wieviele Ameisen in einem Neste hausen. Dieser Versuch mit recht primitiven Mitteln ging so vor sich, dass der Gelehrte nach wochenlangen Beobachtungen einmal den Umzug einer Ameisenkolonie in einen anderen Hügel studierte, wobei er die auslaufenden Tiere zählte. Er kam dabei zu der Zahl von 140 000 Stück.

Diese Zahl scheint aber nach neueren Forschungen zu hoch gegriffen zu sein und spätere genauere Bestimmungen — wie von Yung bei Nestern unserer Wald- und Hügelameise (*Formica rufa*) haben eine wesentlich geringere Nestbevoölkerung ergeben. Die von Yung veranstaltete Ameisen-Volkszählung spielte sich so ab, dass die Nestbewohner durch hineingegossene Mengen von Schwefelkohlenstoff getötet wurden, und darauf das ganze Nest, das ein Gewicht von 80 Kilogramm hatte, in einen Sack geschauelt wurde. Dann zählte der Gelehrte mit einer Schar von Assistenten den Inhalt des ausgeschafelten Sackes aus, wozu er eine volle Woche benötigte. Es wurden 22 500 Ameisen und 13 000 Larven ermittelt.

Bei wiederholten weiteren Zählungen,

die zweckmässiger so ausgeführt wurden, dass man die Ameisen aus einem Nest tagelang durch oft wiederholtes Auflegen eines Spatens auf den Hügel hervorlockte und dann in Spiritus legte, bis keine mehr hervorkamen, erhielt Yung bei der Auszählung von fünf ungleich grossen Nestern derselben Ameisenart Bewohnerzahlen von 93 690, 67 470, 53 000, 47 820 und 20 000. Bei diesen Versuchen ergab sich auch, dass zwischen Nestgrösse und Bewohnerzahl keine unmittelbare Beziehung besteht; die beiden kleinsten Nester hatten mehr Bewohner als das grösste Nest. Jedenfalls ergibt sich, dass selbst die dichtbevölkerten Ameisenester noch immer weit unter 100 000 Einwohner bleiben.

## Zungenbrecher

Die hier folgenden Sätze sind rasch, ohne zu stocken und ohne Fehler herzusagen:

Sussi siebte Sand, weissen schönen Sand; siebte Sussi solchen Sand, wie ihn Fiffis Vater fand, oder siebte solchen Sussi wie ihn brauchte Bubis Pussi?

Hier haben hoher Helden hohe Helfer hohe Häuser hergebaut.

## Von den zehn Fingern

Von Otto Promber, Dresden.

Ich habe zehn Fingerchen,  
Allerliebste Dingerchen!

Der erste heisst Daumendick,  
Ein kleiner Ungeschick,  
Lebt stets für sich allein,  
Nah bei den Brüderlein.

Der zweite heisst Zeigmirwas,  
Tipt bald auf dies, auf das,  
Der dritte, Herr Riesenrohr,  
Ragt wie ein König vor.

Goldfinger wie bekannt,  
Wird der vierte genannt;  
Und Nummer fünf, fein und zierlich,  
Heisst herziger Floh. Ganz natürlich.

Doch wo sind die fünf andern?  
Das heisst's ein Stückchen weiter wandern.

Am andern Arm zappeln sie,  
Greifen und krabbeln sie  
Und tragen dieselben Namen —  
Behüt' dich Gott! Amen.

Trag den Torgauer Brotteig in den Torgauer Teigrog.

Im grimmigen Krimkrieg bekriegten sich grimmige Krieger.

Der Reiter Heiter wollte engere Kleider. Aber wie kein weiterer näherte der Schneider dem Reiter Heiter die Kleider leider weiter.

## HUMOR

Gefahren des Alkohols

„Du Christoph, bist du nicht auch der Meinung, dass das viele Trinken das Leben verkürzt?“

„Ja, ich merke auch, dass die Zeit dann schneller vergeht.“

„Und was halten Sie von meinem Herzen, Herr Doktor?“

„Nun, so lange Sie leben, wird es wohl noch aushalten.“

„Das war zu meiner Zeit doch anders,“ knurrte der Professor Nackelfuss. „Als ich noch jung war, da studierte nicht jeder Heuchse. Ich war in unserer Stadt der Einzige.“

## Bulemanns Haus

Von Theodor Storm

3. Fortsetzung.

Schon in dem ersten Jahre ihres Zusammenlebens war sie von einer Art kindischer Angst befallen worden, ihr Herr könne einmal die Verausgabung des Wirtschaftsgeldes selbst übernehmen und sie werde dann bei dem Geize desselben noch auf ihre alten Tage Not zu leiden haben. Um dieses abzuwenden, hatte sie ihm vorgelogen, der Weizen sei aufgeschlagen, und demnächst die entsprechende Mehrsumme für den Brotbedarf gefordert. Der Superkargo, der eben seine Lebensrechnung begonnen, hatte scheltend seine Papiere zerrissen und darauf seine Rechnung von vorn wieder aufgestellt und den Wochenrationen die verlangte Summe zugesetzt. — Frau Anken aber, nachdem sie ihren Zweck erreicht, hatte zur Schonung ihres Gewissens und des Sprichwortes gedankend: „Geschlecht ist nicht gestohlen,“ nun nicht die überschüssig empfangenen Schillinge, sondern regelmässig nur die dafür gekauften Weizenbröcken unterschlagen, mit denen sie, da Herr Bulemann niemals die untere Zimmer betrat, nach und nach die ihres kostbaren Inhalts beraubten grossen Nussbaumschränke anfüllte.

So mochten etwa zehn Jahre verfließen sein. Herr Bulemann wurde immer häger und grauer, sein gelbgeblümter Schlafrock immer fadenscheiniger. Dabei vergingen oft Tage, ohne dass er den Mund zum Sprechen geöffnet hätte; denn er sah keine lebenden Wesen als die beiden Katzen und seine halb kindische Haushälterin. Nur mitunter, wenn er hörte, dass un-

ten die Nachbarskinder auf den Prellsteinen vor seinem Hause ritten, steckte er den Kopf ein wenig aus dem Fenster und schalt mit seiner scharfen Stimme in die Gasse hinab. — „Der Seelenverkäufer, der Seelenverkäufer!“ schrien dann die Kinder und stoben auseinander. Herr Bulemann aber fluchte und schimpfte noch ingrimmiger, bis er endlich schmetternd das Fenster zuschlug und drinnen Graps und Schnores seinen Zorn entgelten liess.

Um jede Verbindung mit der Nachbarschaft auszuschliessen, musste Frau Anken schon seit geraumer Zeit ihre Wirtschaftseinkäufe in entlegenen Strassen machen. Sie durfte jedoch erst mit dem Eintritt der Dunkelheit ausgehen und musste dann die Haustür hinter sich verschliessen.

Es mochte acht Tage vor Weihnachten sein, als die Alte wiederum eines Abends zu solchem Zwecke das Haus verlassen hatte. Trotz ihrer sonstigen Sorgfalt musste sie sich indessen diesmal einer Vergessenheit schuldig gemacht haben. Denn als Herr Bulemann eben mit dem Schwefelholz sein Talglicht angezündet hatte, hörte er zu seiner Verwunderung es draussen auf den Stiegen poltern, und als er mit vorgehaltenem Licht auf den Flur hinaustrat, sah er seine Halbschwester mit einem bleichen Knaben vor sich stehen.

„Wie seid ihr ins Haus gekommen?“ herrschte er sie an, nachdem er sie einen Augenblick erstarrt und ingrimmig angestarrt hatte.

„Die Tür war offen unten“, sagte die Frau schüch-

tern.

Er murmelte einen Fluch auf seine Wirtschaftlerin zwischen den Zähnen. „Was willst du?“ fragte er dann.

„Sei doch nicht so hart, Bruder“, bat die Frau, „ich habe sonst nicht den Mut, zu dir zu sprechen.“

„Ich wüsste nicht, was du mir zu sprechen hättest; du hast dein Teil bekommen; wir sind fertig miteinander.“

Die Schwester stand schweigend vor ihm und suchte vergebens nach dem rechten Worte. — Drinnen wurde wiederholt ein Kratzen an der Stubentür vernehmbar. Als Herr Bulemann zurückgelangt und die Tür geöffnet hatte, sprangen die beiden grossen Katzen auf den Flur hinaus und strichen spinnend an den blossen Knaben herum, der sich furchtsam vor ihnen an die Wand zurückzog. Ihr Herr betrachtete ungeduldig die noch immer schweigend vor ihm stehende Frau. „Nun, wird's bald?“ fragte er.

„Ich wollte dich um etwas bitten, Daniel“, hub sie endlich an. „Dein Vater hat ein paar Jahre vor seinem Tode, da ich in bitterster Not war, ein silbernes Becherlein von mir in Pfand genommen.“

„Mein Vater von dir?“ fragte Herr Bulemann.

„Ja, Daniel, dein Vater; der Mann von unser beider Mutter. Hier ist der Pfandschein; er hat mir nicht zuviel darauf gegeben.“

„Weiter!“ sagte Herr Bulemann, der mit raschem Blicke die leeren Hände seiner Schwester gemustert hatte.

„Vor einiger Zeit,“ fuhr sie zaghaft fort, „träumte mir, ich gehe mit meinem kranken Kinde auf dem Kirchhofe. Als wir an das Grab unserer Mutter kamen, sass sie auf ihrem Grabsteine unter einem Busch voll blühenden weisser Rosen. Sie hatte jenen kleinen Becher in der Hand, den ich einst als Kind von ihr geschenkt erhalten; als wir aber näher gekommen waren, setzte sie ihn an die Lippen; und indem sie dem Knaben lächelnd zunicke, hörte ich sie deutlich sagen: ‚Zur Gesundheit!‘ — Es war ihre sanfte Stimme, Daniel, wie im Leben; und diesen Traum habe ich drei Nächte nacheinander geträumt.“

„Was soll das?“ fragte Herr Bulemann.

„Gib mir den Becher zurück, Bruder! Das Christfest ist nahe; leg ihn dem kranken Kinde auf seinen leeren Weihnachtsteller!“

Fortsetzung folgt.



## Estland

Die Präsidentenwahl. Die Wahl des Staatspräsidenten der estnischen Republik ist nunmehr endgültig auf den 22. April festgesetzt worden. Bekanntlich findet zum ersten Mal eine solche Präsidentenwahl in Estland statt, da dieses Amt erst durch die im Spätherbst des vorigen Jahres beschlossene Verfassungsänderung eingeführt worden ist, während bisher der jeweilige Ministerpräsident zugleich Staatsoberhaupt war. Der Verband der estnischen Freiheitskämpfer, der den Entwurf zur Verfassungsreform ausgearbeitet und durchgesetzt hat, will nunmehr auch einen seiner Führer, den General Larka, zum Staatspräsidenten gewählt sehen und hat seine Kandidatur aufgestellt. Es ist indessen keineswegs sicher, ob die Freiheitskämpfer auch diesen zweiten Sieg erringen werden. Mehrere andere estnische Parteien haben den General Laidoner aufgestellt, der die estnischen Truppen im Unabhängigkeitskriege gegen Russland führte und sich im estnischen Volk eines hohen Ansehens erfreut. Ausserdem ist auch der gegenwärtige Ministerpräsident Päts als Kandidat aufgestellt worden. In den nächsten Wochen dürfte eine sehr rege Wahlkampagne beginnen.

## Frankreich

Daladier. An die Spitze der französischen Regierung ist Daladier getreten, der zuletzt Kriegsminister war. Daladier ist unter den im Vordergrund wirkenden Politikern der Mann, der den Empfindungen einer jüngeren Generation am nächsten steht. Es ist bezeichnend, dass Daladier auch das Aussenministerium übernommen hat. Sein Name und seine Persönlichkeit bieten gerade in diesem Augenblick gewisse Hoffnungen. Hat Daladier doch als Ministerpräsident zum ersten Mal die Notwendigkeit eines Ausgleiches anerkannt, der auf realen Gegebenheiten und nicht nur auf den von den Friedensdiktatoren und dem Genfer Apparat hergeleiteten Scheinvorstellungen der bisherigen französischen Diplomatie beruht. Für eine unmittelbare Aussprache sind auch durch die letzten Ausführungen des deutschen Reichskanzlers wieder besonders günstige Vorbedingungen geschaffen worden.

## Abrüstung

Neue Abrüstungsvorschläge Englands und Italiens. Zur Überwindung des toten Punktes in den Abrüstungsverhandlungen hat die englische Regierung an die beteiligten Regierungen eine Denkschrift gerichtet, die im wesentlichen vorsieht: praktische Anwendung sowohl des Grundsatzes der Gleichberechtigung wie des der Sicherheit; Einverständnis mit 300000 Mann deutscher Heeresstärke (mit 8 statt 12 Monaten Dienstzeit), vorausgesetzt, dass der mit der Zahl 300000 angestrebte Grundsatz der Parität zwischen Frankreich, Deutschland, Italien und Polen zu einer entsprechenden Regelung führt;

sofortiger Beginn mit der Abschaffung der Tanks über 16 Tonnen (ihre Zerstörung soll mit dem fünften Jahr beendet sein); Zubilligung von Kampfwagen bis 6 Tonnen an die deutsche Armee; Dauer des Abkommens: 10 Jahre. Fast gleichzeitig mit dieser englischen Denkschrift wird ein italienisches Memorandum veröffentlicht, das den Standpunkt der italienischen Regierung zur Abrüstungsfrage enthält. Er läuft in seinem Kern darauf hinaus, Deutschland ein 300000-Mann-Heer und bestimmte Waffengattungen zuzugestehen, während die Hochgerüsteten die Rüstungsausgaben auf den gegenwärtigen Stand und ihre Landstreitkräfte auf ihre gegenwärtige Stärke begrenzen. Ferner empfiehlt Italien: die Abschaffung des chemischen Krieges und das Verbot des Bombardements der Zivilbevölkerung. Dauer des Abkommens nach Italiens Vorschlag: 6 Jahre.

Es ist bemerkenswert, dass England zur Rückkehr Deutschlands nach Genf auffordert, während Italien eine Konferenz der unmittelbar beteiligten Grossmächte vorschlägt (allerdings ebenfalls den Wunsch nach Rückkehr Deutschlands nach Genf als Gegenleistung für die Annahme der deutschen Forderungen ausdrückt).

## Die Judenfrage in Polen

Zu den polnisch-jüdischen Problemen macht in dem Wilnaer konservativen Blatt „Słowo“, das bekanntlich dem Regierungslager zugehört, dessen Schriftleiter Studnicki einige grundsätzliche Ausführungen. Er bezeichnet die Erleichterung der jüdischen Auswanderung aus Polen und die Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Palästina als eine gemeinsame polnisch-jüdische Aufgabe. Das Judentum habe in Polen sehr ungünstige Entwicklungsbedingungen. Durch eine jüdische Bevölkerung von 3. Mill. werde Polen mit dem Verlust seiner völkischen Eigenart und mit Verfall bedroht. Der polnische Handel sei zu drei Vierteln in jüdischen Händen und auf den Gebieten der Kunst und Wis-

## Massnahmen zur Erleichterung der Lage der Landwirtschaft

Das litauische Ministerkabinett hat ein Gesetz angenommen, wonach die Rückzahlung von Schulden den Landwirten erleichtert werden soll. Der Entwurf besagt u. a.:

### Erster Abschnitt:

Die Rückzahlung von Schulden in Wertpapieren.

1. Der Schuldner, welcher Landwirtschaft betreibt kann seine Schulden mit Hypothekenbriefen der Zemės Bankas, die von der Staatskasse garantiert sind, zu ihrem Nominalwert bezahlen.

2. Der Schuldner, welcher Landwirtschaft betreibt, kann nicht auf die in Abschnitt 1 angegebene Weise zahlen, wenn es:

a) Steuerschulden oder andere Schulden gegenüber der Staatskasse sind, welche nach besonderen Bestimmun-

## Kino Kapitol

Ab Montag, den 5. Februar

Der beste Schauspieler unserer Zeit

Emil Jannings

366 Frauen und ein Mann

Die Weltpresse preist diesen Filme als einen der originellsten und eigenartigsten Film unter der bisher hervorgebrachten Filmproduktion.

Beginn: 6, 8 und 10 Uhr. Sonntags 4, 6, 8 und 10 Uhr nachmittags.

senschaft, des Schrifttums und des Theaters, stehe Polen vor einer jüdischen Ueberflutung. Angesichts der Uebervölkerung des polnischen Dorfes sei die Judenfrage für Polen im Wege der inneren Siedlung unlösbar, die Entwicklung dieser Frage müsse sich daher mit Notwendigkeit verschärfen. — In Warschau wurden von nationaldemokratischen Parteigängern Flugblätter mit der Aufforderung verteilt, nur in polnischen Geschäften zu kaufen. Flugblätter die von der Polizei im Gegensatz zu der bisherigen Uebung unbeanstaltet geblieben sind. Am vergangenen Sonntag wurde in einigen der Hauptstrassen das Publikum durch polnische Studenten mit Gewalt am Besuch jüdischer Geschäfte gehindert, wobei die Polizei Verhaftungen vornahm.

ausser die im Abschnitt 2 bemerkten Schulden, noch solche Schulden bezahlen, die ihm aus dem Handel entstanden sind.

4. Bei Entrichtung von Schulden nach Abschnitt 1 müssen solche, die nicht volle 50 Lit betragen in bar entrichtet werden.

### Zweiter Abschnitt:

Aufhebung von Zwangsversteigerungen für unbewegliches Vermögen.

5. Der Schuldner, welcher Landwirtschaft betreibt, hat das Recht, wenn sein in der Landwirtschaft notwendiges unbewegliches Vermögen zur Zwangsversteigerung gelangen soll, nicht später als binnen 15 Tagen vor der Zwangsversteigerung beim Kreisgericht die Aufhebung der Zwangsversteigerung zu beantragen, damit er sich mit seinen Kreditoren einigen kann.

6. Der Schuldner hat gleichzeitig mit dem Antrag an das Kreisgericht ein Verzeichnis seiner Schulden, sowie der Kreditoren, eine Bestätigung der Zemės Bankas, dass er Darlehn von dieser Bank verlangt, und falls die Forderung noch nicht entschieden ist, den Wert des vom Steuerinspektor eingeschätzten unbeweglichen Vermögens, sowie den Betrag für die Veröffentlichung einer zweiten Zwangsversteigerung, einzureichen.

7. Das Kreisgericht hebt die Zwangsversteigerung auf, wenn die Gesamtschuld des Schuldners 50 Prozent des Wertes seines gesamten zur Landwirtschaft notwendigen unbeweglichen Vermögens bei der Eröffnung der Zwangsversteigerung aufgestellt, oder durch Umstände wie im Abschnitt 6 vermerkt, durch den Steuerinspektor festgesetzt ist, nicht übersteigt.

8. Das Kreisgericht hebt die Zwangsversteigerung für nicht weniger als drei und nicht länger als sechs Monate auf.

Jeder Deutsche, jeder Leser der „Deutschen Nachrichten“

vergisst nicht

die grosse  
Prämienverteilung.

Er bezahlt bis zum 15. Februar sein Bezugsgeld



Diese Zeit kann das Kreisgericht auf Antrag des Schuldners zu einhalb Jahren verlängern, wenn es notwendig ist, das der Schuldner die Auflösung des zum Verkauf stehenden Gutes erhalten muss.

9. Das Kreisgericht macht dem Schuldner und der Zemes Bankas Mitteilung über die Aufhebung der Zwangsversteigerung.

10. Wenn das Kreisgericht die Zwangsversteigerung nicht aufhebt, kann der Schuldner die Klage an das Bezirksgericht weiter geben.

11. Der Schuldner, welcher sich darin vergangen hat, dass er irgendwelche Schulden bei der Eingabe an das Kreisgericht nicht einträgt, einen Teil der Schuld verheimlicht, so das eine Aufhebung der Zwangsversteigerung eintreten soll, wird mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Dieses Gesetz findet keine Anwendung auf die Zwangsversteigerung von unbeweglichem Vermögen, wenn es sich um Einziehung von Schulden der Zemes Bankas nach dem Statut der Zemes Bankas handelt.

#### Handel und Wirtschaft

##### Die Staatsschulden Litauens

Am 1. Januar betragen die Staatsschulden Litauens 117.668.463,96 Lit gegenüber von 150.150.618,96 Lit am 1. Januar 1933. Der Rückgang von 30 Mill. Lit ist nicht allein auf Rückzahlungen, sondern auf den Kursrückgang des Dollars zurückzuführen.

##### Existenzminimum in Litauen

Im Monat Dezember betrug das Existenzminimum in Litauen 68,6 Lit monatlich.

##### Belegung des Flachshandels findet bei der Regierung keine Zustimmung

Wie bereits berichtet, versuchte eine Gruppe litauischer Wirtschaftler den Flachshandel in Litauen zu beheben. Mit diesem Vorschlag hatten sie sich auch an die litauische Regierung gewandt. Da nach einer genauen Prüfung es sich herausgestellt hat, dass die Flachsaustruhr nach England einen Zuschuss von ca. 8 engl. Pf. pro Tonne von der litauischen Staatskasse erfordert, hat dieser Vorschlag bei der litauischen Regierung keinen Erfolg gehabt.

#### Bücherbesprechung

Die „Deutsche Rundschau“ Die ab Januar 1934 im Verlag Bibliographi-

sches Institut A.G., Leipzig, erscheinende „Deutsche Rundschau“ wird in Zukunft von Rudolf Pechel unter Mitwirkung von Paul Fechter und Eugen Diesel herausgegeben. Diesel, der Sohn des Diesel-Motor-Erfinders, der durch seine kulturphilosophischen Schriften (Die Deutsche Wandlung, Der Weg durch das Wirrsal, Das Land der Deutschen) schon weiten Kreisen bekannt ist, bringt im Januar-Heft einen Aufsatz: „Zwispalt im Bilde der Nation.“ Von besonderem Interesse ist Ernst Samhabers Beitrag „Die politische Bedeutung des Gran Chaco“ (mit einer farbigen, doppelseitigen Karte). Das Siedlungsproblem z. Zt. Friedrichs des Grossen und heute behandelt Fritz Köhler und Freiherr von Gayl. Daniel Corkerys Erzählung „Der Heimkehrer“ leitet zu einer Reihe interessanter Buchbesprechungen über. Die

Brubrik „Vor dem Schnellrichter“ und eine „Politische Rundschau“, beschliessen das erste Heft im neuen Abschnitt der Geschichte der nun 60 Jahre alten „Deutschen Rundschau“, die gleichzeitig durch regelmässige Bildbeigaben ihren Rahmen erweitert.

#### Filmschau

„Die Abenteuer des Königs Pausole“

der von seinen 365 Frauen schliesslich auf eine einzige kommt, werden im Kino Kapitol einem staunenden Publikum vorgeführt. Staunenswert sind in der Tat die prächtige Ausstattung dieses Films, die märchenhafte Schönheit der Landschaft und der reizende Reigen der Frauengestalten, die das Schloss und die ganze Insel belebt. Merkwürdig ist aber auch

die Handlung dieses Märchens für grosse Kinder, das nur durch das gutmütig-schwammige Wesen Emil Jannings und das Spiel zweier anderer Darsteller irgend eine Beziehung auf die Welt unserer Wirklichkeit gewinnt. Der Film, obgleich französischer Herkunft, läuft in einer deutschen Version.

#### „Ich liebe dich“

Seit dem vorigen Sonnabend sieht man im Forum einen französischen Film in deutscher Sprache, in dem die uns schon bestens bekannte Annabella und Albert Préjan die Hauptrollen spielen. Trotz der beigefügten Musik und einigen karikaturistisch dargestellten Typen kann man den Film fast wirklichkeitsnah nennen, spielt doch in ihm ein Arbeitsloser die Rolle eines Fabrikantensohnes, der dann — wäre es in einem Film anders möglich — die Tochter des Fabrikbesitzers heiratet. Die Regie hat den Film mit Geschmack und Humor inszeniert.

#### „Die weisse Schwester“

war seinerzeit einer der grössten Erfolgsfilme in der Zeit des stummen Films, in dem die unvergessliche Lilian Gish die Hauptrolle spielte. Jetzt sieht man denselben Film in einer tönenden deutschen Fassung im Kino Odeon. Ein Vergleich zeigt, dass Helen Hayes ihre Rolle viel individueller und bewusster erfasst (darin liegt schliesslich eine gewisse Berechtigung eines Vergleichs mit der sonst so völlig andern Elisabeth Bergner). Ihr Partner ist Clark Gable, temperamentvoll und liebenswert. Der Film ist einer der besten, die von der amerikanischen Metro-Goldwyn-Meyer in diesem Jahr herausgebracht wurden.

#### Veranstaltungen

(Ohne Gewähr der Redaktion)

Kino Metropolitan. Die Insel des Dr. Moco oder die Insel der verlorenen Seele (in englischer Sprache) nach dem Roman von Wells.

Kino Triumph 1. Feldherrnhügel (in deutscher Sprache). 2. Morgenröte des Lebens.

#### Arbeitsvermittlung

Ein kinderliebes, deutsches Mädchen fürs Haus gesucht. Anm. i. d. Red. Eine erstklassige, erfahrene Säuglingschwester mit Referenzen gesucht. Talk, Kaunas, Putvinskio g-vė 44, Telefon 28 85. Erreichbar mittags zwischen 1—2 Uhr.

Leidėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens. Atsakomybės redaktorius R. Kossmanas. Verantwortlicher Redakteur R. Kossmanas.

Hierdurch bringen wir unserer geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass wir das hiesige bekannte Musik- und Radio-Haus C. Schütze käuflich erworben haben, welches, in Verbindung mit unserer Buch- und Schreibwarenhandlung in den bisherigen Räumen weitergeführt wird. Sie finden bei uns die bekannten Radio-Apparate „IMPERIAL“, „SABA“, „MENDE“ etc., sämtliche Musikinstrumente, wie Flügel, Pianos und Fussharmoniums, Blech- und Holzblasinstrumente, Geigen, Gitarren, Mandolinen, Saiten, Grammophone und das grösste Lager in Platten; Graminophon-Nadeln. Ausserdem Bücher in verschiedenen Sprachen, sämtliche Bürobedarfsartikel und Schreibwaren, (besonders für Schüler) Schreibmaschinen, Füllfederhaltern etc. Alles zu Konkurrenzpreisen. Bitte überzeugen Sie sich.

### Handelshaus J. Karvelis & J. Rinkevičius

Kaunas, Laisvės Alėja 25 — Telefon 2-80; 12-93

### LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn 4. März

#### 33<sup>1/3</sup> Prozent Fahrpreismässigung

auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

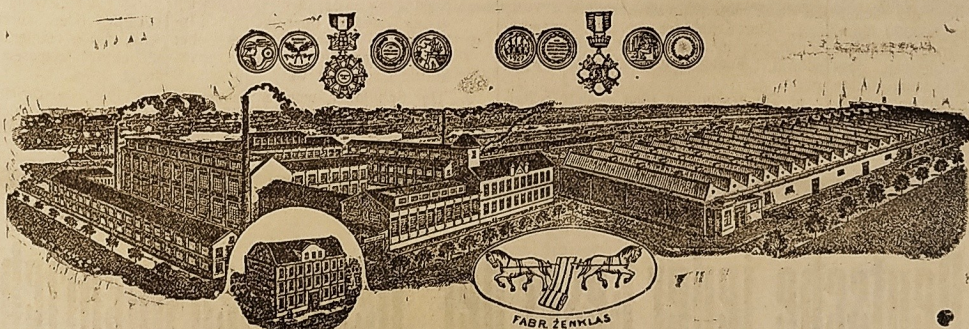
Alle Auskünfte erteilt das

#### Leipziger Messeamt Leipzig (Deutschland)

oder dessen ehrenamtlicher Vertreter, Direktor P. Hoffmann, Lietuvos Komer-cijos Bankas, Kaunas, Laisvės Alėja Nr. 56



A  
c  
h  
t  
u  
n  
g



## Textilfabrik Memel A.-G.

Fabriziert: Elegante Stoffe für Damen- und Herren-Mäntel, Kostüme und Kindergarderoben. Ausserdem werden hergestellt: Nesselstoffe, Leinwandstoffe sowie farbige und bunte Stoffe wie Kattun (Perkel) Flanell, Musslin, Multan zu Hosen u.s.w. ferner Baumwolle zum Selbstweben im Haushalt auf dem Lande. Alle diese Fabrikzeugnisse erhält man in allen Manufakturläden. Die Fabrik ist ausgezeichnet worden mit erstklassigen Diplomen und Anerkennungs-schreiben, Goldene Medaille der Ausstellung Kaunas, Grand Prix und goldene Medaille London. Hieraus ist zu ersehen, dass die Fabrikate **erstklassig** sind. Beim Wareneinkauf achten Sie stets auf das Fabrikzeichen

„ZWEIPFERDCHEN“